

Das vielfältige Kunstschaffen einer Familie

Ausstellungseröffnung «Familienart» in der DoMus-Galerie Schaan

Dichtes Gedränge herrschte am Donnerstag abend im DoMus in Schaan, als die heurige Weihnachtsausstellung eröffnet wurde. Vom 3. 12. 99 bis 23. 1. 2000 werden insgesamt 68 Werke der Schaaner Familie Wanger präsentiert.

ba.- Zum ersten Mal gibt die Familie Wanger – das sind Vater Elmar Wanger, Markus Wanger, Kornelia Wanger, Angelika Steiger-Wanger und Thomas Wanger – einen Einblick in die Vielfalt ihrer Kreativität und ihres Kunstschaffens. Das künstlerische Wirken ist eine von allen geteilte und verbindende Leidenschaft, wobei aber weder in Thematik, Technik, Stil oder Ausdrucksform eine Verwandtschaft festgestellt werden kann. Wie diese Ausstellung entstanden ist, erzählte Eva Pepic, Leiterin der DoMus Galerie.

Die Ausstellung sei ein Zeichen der Besinnlichkeit, des Besinnens auf das Gemeinsame wie auch auf den Respekt vor den individuellen Persönlichkeiten einer Familie. Ein Grund, warum zu

Beginn der Adventszeit im DoMus eine Familienausstellung zu sehen ist. Eva Pepic fasste sich in ihrer Begrüßungsansprache kurz, denn sie wollte die spannende Entdeckungsreise durch die Ausstellung niemandem durch vorgefasste Gedanken verbauen. So blieb es jedem einzelnen Vernissagegast selbst überlassen, die unterschiedlichen Bilder, Texte und kunsthandwerklichen Artikel auf sich wirken zu lassen.

Elmar Wanger, malt und zeichnet in unterschiedlichsten Techniken sein Leben lang, am wichtigsten ist ihm die Aquarellmalerei. An der Ausstellung ist ein Querschnitt seines Schaffens aus einem halben Jahrhundert zu sehen. Viele seiner Aquarelle zeigen einheimische Motive wie Landschaften, Blumenstilleben oder Kirchen. Aus seinem thematisch vielfältigen Wirken sind aber auch Kissen mit Fürstenwappen, Doppelwappen in Hinterglas-Malerei oder mit Gouachetechnik gemalte Gänseeier entstanden. Markus Wanger, ist von Beruf Jurist und experimentiert seit Jahren mit Farben und unterschiedlichen Stilen und Techniken. Er zeigt neuere Werke – einige in Grossformat – die in einer von ihm ent-

wickelten und patentierten Technik und Stilrichtung, dem 3-D-Strukturalismus, zu sehen sind. Kornelia Wanger, bringt ihre Kreativität in Gewürzsträusschen, Sinnsprüchen und dem Schreiben von Gedichten zum Ausdruck. Angelika Steiger-Wanger verwendet in ihrer Malerei vor allem Acryl, Ölfarben und Eitempera. Auf zum Teil grossen Formaten bringt sie Stimmungen und Gefühle zum Ausdruck. Ihre Winter-, Herbst- und Sommerimpressionen faszinieren unter anderem an dieser Ausstellung. Thomas Wanger stellt zum ersten Mal öffentlich aus. Der Historiker und Kunsthistoriker drückt innere Befindlichkeiten über die Malerei aus, die Titel wie «Blue Love» oder «Selbstbildnis mit Stirn und Hirn» tragen.

Ein Vernissagetext zum Mitnehmen wurde von Renè Meier aus Eschen verfasst, eine Rede wurde nicht gehalten. Er mutmasst darin über das Zustandekommen einer derart künstlerisch aktiven Familie. Eine Erklärung wäre für ihn, dass die Familie Wanger vielleicht einen gemeinsamen, ganz besonderen Sinn darin sieht, die schöpferische Fähigkeit nicht nur – wie viele andere – ausschliesslich über den Beruf zu realisieren.



Eine überaus künstlerische Familie: (V. l. n. r.) Elmar Wanger, Cornelia Wanger, Angelika Steiger-Wanger und Markus Wanger.

Foto: V.com/Beham